Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 11. Montag, den 7. Februar 1825.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen General-Advokaten am Rheinischen Revisions- und Cassationshofe, Carl Friedrich Ferdinand Ruppenthal, zum General-Prokurator am Rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Cöln zu ernennen und die Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 3. Februar.

Des Königs Majestät haben den Medicinal-Rath und Professor Dr. Wendt zu Breslau und den vormaligen Königlich Baierschen Medicinal-Rath Professor von Walther an der Universität zu Bonn zu Geheimen Medicinal-Räthen Allergnädigst zu ernennen und die ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor bei der Universität in Greifswald, Dr. Meier, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Universität zu Halle und zum Mitdirector des dasigen philologischen Seminars, desgleichen den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Reisig daselbst ebenfalls zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Anton Merry zu Sevilla zum Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Carl Ernst Nebelung ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgerichte zu Osterwieck bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 30. Januar.

Im Baierschen Rheinkreise befinden sich viele Personen, welche im Jahre 1793 aus dem, damals zu Frankreich gehörigen Landestheile zwischen der Lauter und Queich emigrirten, und deren Güter nach den damals gültigen Gesetzen von Staatswegen confiscirt wurden. Diese Opfer der Revolution sind dadurch, daß ihr Bezirk 1815 von Frankreich getrennt und mit Baiern vereint wurde, von der Wohlthat der Entschädigung, welche nur Franzosen genießen sollen, zwar ausgeschlossen, werden sich aber dabei nicht beruhigen, und ihre Ansprüche zu Paris geltend zu machen suchen.

Aus den Niederlanden, vom 28. Januar.

Den 21sten ist in der Gießerei des Hrn. Cockerill zu Seraing (Lüttich), der Kopf des kolossalen Löwen, der auf dem Schlachtfelde von Waterloo aufgestellt werden soll, gegossen worden. Der Kopf wiegt fünf tausend Pfund, der ganze Löwe wird mehr als sechszigtausend Pfund schwer seyn. Der Arbeiter, welcher die Formen angefertigt und die 7 Stücke dieses Monuments gießen wird, heißt Johann Dengis; er hat sich ohne Anleitung gebildet, und giebt bereits den besten Künstlern von England und Frankreich nichts nach.

Wien, vom 22. Januar.

Laut des Oesterreichischen Beobachters ist die Egyptische Flotte am 5ten December mit allen Transportschiffen aus dem Meerbusen von Marmarissa nach Candia gesegelt. Sie lag, nach den neusten Nachrichten, im Hafen von Suda und schien die Landung auf Morea nicht aufgegeben zu haben. — Die Halbinsel ist übrigens der Schauplatz der schrecklichsten Zerrüttung. In dem Treffen zwischen den Truppen der Regierung und Colocotroni's Anhange sollen, außer dem Sohne des letztern, gegen 1000 Mann ums Leben gekommen seyn. Der Ober-Anführer Staiko ward mit 60 andern Gefangenen nach Napoli abgeführt. Der Kampf ist aber nur um so heftiger entbrannt. Die Chefs der Colocotronischen Parthei belagern Tripolizza. Die Regierung verläßt sich auf Goura, den Commandanten von Athen, der eben eine Expedition nach Negroponte unternehmen sollte, und mit seinen 3000 Mann nach Corinth berufen wurde.

Die Blockade von Patras ist von der Land- und Seeseite aufgehoben; überall herrscht Verwirrung. Grade in dem Zeitpunkt, als diese großen Aufstände ausbrachen, war das Directorium zu Napoli in einem Zustande der Auflösung. Um der Epidemie zu entgehen, hatte sich Präsident Conduriotti mit seiner Familie nach Hydra begeben und von dort aus seine Landesgenossen in einer Proclamation zum Frieden ermahnt. Ein andres Mitglied des Vollziehungsraths, Assimacki Fotillas, war heimlich entwichen, und man hatte ihm den Prozeß gemacht, weil er durch seine Entweichung seine beiden Collegen außer Stand gesetzt, gültige Befehle zu erlassen.

Paris, vom 25. Januar.

Nach dem Artikel des J. d. Débats über die Trauerfeier vom 21sten d. M. zu schließen, dürfte die Selig- und künftige Heiligsprechung Ludwigs XVI. im Werke seyn. Es wird darin gesagt: „Ein großer Pabst hat das unsterbliche Testament schon unter die Acta martyrum gestellt, dessen feierliche Verlesung allein, diesmal wie die vorigen Jahre, in unseren Tempeln die Gebete der Kirche und der Andächtigen begleitete und das den Augenblick immer mehr zu nähern scheint, wo unsre Wünsche sich in Verehrung zu wandeln das Recht erworben haben, und die Trauerpracht den Sieges- und Anrufungs-Gesängen Platz gemacht haben wird.“

Am Schluße heißt es aber auch: „In St. Denis wandte sich das Auge thränenvoll nach dem Grabe hin, wo seit einigen Monaten der Stifter der Charte und jener kostbaren Freiheiten ruhet, die Ludwig XVI. den Willen, Ludwig XVIII. aber, glücklicher als sein Bruder, die Macht gehabt hat, Frankreich auf immer zu verleihen.“

In den Salons spricht man von dem Vorhandenseyn eines politischen Testaments Ludwigs XVIII.

Der regierende Herzog von Lucca ließ sich zu Rom im December in die Erzbrüderschaft zur Verpflegung der Pilgrime und Convalescenten, worin er seit 1816, gleich andern Souverainen, Cardinälen und Bischöfen bloß eingeschrieben war, förmlich aufnehmen und einkleiden, und erschien, wie das Diario di Roma berichtet, nebst allen seinen Ministern, Prälaten und Edeln, mit Säcken angethan, dabei unter den unzähligen, eben so gekleideten andern Brüdern. Damit die zum heil. Jahre nach Rom gewanderten Pilgrime nicht wieder so zusammengepreßt würden, wie in früheren Tagen bei solchen Anlässen, ist dem für sie bestimmten Hospitium ausdrücklich noch ein Gebäude mit einem neuen Bade angebaut worden.

Es ist gewiß, daß der jetzige Seeminister Befehle nach dem Senegal ertheilt hat, die Martiniquer Deportirten in Freiheit zu setzen und daß Maaßregeln getroffen sind, um der Suspension der persönlichen Freiheit auf Martinique für die Zukunft Schranken zu setzen und sie dem ordentlichen Laufe des Rechts zu unterwerfen. Die Colonial-Commission, unter dem würdigen Hrn. Lainé, hat mit großer Wärme auf Herstellung der Farbigen in allen bürgerlichen Rechten gedrungen, und man spricht selbst von Colonial-Versammlungen, die auf unsern Inseln, gleich denen auf den Englischen, errichtet werden würden. Auf jeden Fall scheinen die Debatten der Pairs, die bis zum Heroismus getriebenen Anstrengungen des Hrn. Isambert und der Schutz, den unser edle Dauphin der Sache der Menschheit geboten, zum Bessern gewürkt zu haben.

Aus Italien, vom 11. Januar.

Die Feier des sogenannten „heiligen Jahres“ ward Anno 1300 eingesetzt. Bei dieser ersten Begehung desselben befanden sich in Rom zweimalhunderttausend Fremde anwesend, und die von diesen Pilgrimen den Aposteln Peter und Paulus dargebrachten Almosen in großer Kupfermünze sollen über 75,000 Scudi (Thaler) betragen haben. Als Clemens VI. verordnete, daß das heilige Jahr je von 50 zu 50 Jahren gefeiert werden solle, fanden sich, zu der nächsten Begehung desselben, der Angabe nach eine Million Wallfahrer in Rom ein, von denen noch um Pfingsten achtmalhunderttausend in Rom anwesend waren. Nachdem, auf Befehl der folgenden Päbste, die Jubelfeier alle 34 und endlich alle 25 Jahre begangen werden mußte, war, unter Nicolaus V. im Jahre 1450 am Tage der Eröffnung der heiligen Thür, das Zuströmen der Menge auf dem Wege nach der Kirche, von der Engelsbrücke bis auf den Petersplatz, so groß, daß nicht allein eine große Menge Menschen im Gedränge erdrückt wurde, sondern auch das Geländer der Brücke brach und mehr denn 200 Personen in der Tiber ertranken. Unter Clemens dem achten sollen sich, während des Jubeljahres von 1600, mehr denn drei Millionen Fremde in Rom befunden haben. Die Register des Pilgrim-Hospitiums beweisen übrigens, daß von Anfang der Gründung desselben vom Jahre 1575 an, bei der jedesmaligen Eröffnung der heiligen Thür, eins ins andre gerechnet, und noch im Jahre 1750, 1300 und in den 8 Tagen bis zum neuen Jahre 8400 Personen zugegen gewesen sind.

Neapel, vom 9. Januar.

Am dem zum Leichenbegängniß des verstorbenen Königs bestimmten Tage wird die Königliche Leiche, im Gewand eines Großmeisters des Januarius-Ordens, auf eine erhöhete Estrade gelegt, und bis zum 13ten werden Messen für die Seele des Verewigten gelesen. Den Abend dieses Tags wird der Körper in einen mit dreifachem Schloß versehenen Sarg gethan. Derselbe ist aus Cypressenholz, mit Blei ausgelegt, und inwendig mit einem Cristalldeckel. Am Kopf- und Fuß-Ende des Sarges ist das Königl. Wappen angebracht. Auf dem äußern Deckel sieht man drei Lilien, über die eine Krone hervorragt. Der Leichenzug ist folgendermaaßen geordnet: Voran der Wappenkönig mit seinen Herolden; hierauf folgen die Kammer-Thürsteher, die Hellebardenträger, die dienstthuenden Edelherren, der Sarg, getragen von den 4 ältesten Kammerherren und von 24 fackeltragenden Pagen umgeben. Am Fuß der Treppe hebt man den Sarg auf den Trauerwagen. Vor und hinter dem Zuge marschiren Neapolitanische und Oestreichische Truppen bis an die Clarenkirche. Hier nimmt der Pater Guardian die Leiche in Empfang. Man öffnet den Sarg und der Minister der geistlichen Angelegenheiten fragt den Oberkammerherrn: „Ist dies der Leichnam Sr. Majestät Ferdinand des ersten, Königs beider Sicilien?“ Die Antwort wird bejahet und der Sarg auf das Trauergerüst gehoben. Daselbst bleibt er die Nacht über, und die Großoffiziere nebst einer Abtheilung Garde versehen die Wache.

Den 14ten Morgens 10 Uhr wird die Leichenrede gehalten. Man schreitet hierauf zu einer abermaligen Befragung über die Aechtheit der Leiche. Dreimal läßt sich der Oberkammerherr befragen, ohne zu antworten; endlich fragt der Minister: Sie antworten nicht? worauf jener erwiedert: „Ja, es ist des Königs Leiche." Nun läßt der Pater Guardian den Sarg in einen kupfernen Behälter legen, der gleichfalls mit 3 Schlössern versehen ist. Nach Beendigung der Feierlichkeit begiebt sich der Zug nach dem Lustschloß Capodimonte. Der Capitain der Leibgarde wird Sr. Majestät kniend seinen Commando-Stab zu Füßen legen.

In dem Saale, in dem die Leiche des hochseligen Königs in Parade aufgestellt ist, erblickt man rechts die Statüe der Religion, links die der Gerechtigkeit. Das ganze Gemach ist schwarz ausgeschlagen und dem Tageslichte unzugänglich gemacht. Große brennende Wachskerzen erhellen dasselbe. An den 4 Ecken stehen 4 Altäre.

Madrid, vom 11. Januar.

Während die Regierung einerseits Truppen abschicken muß, um den royalistischen Freiwilligen ihre Ausschweifungen zu wehren, durchziehen gut bewaffnete und mitunter gleichförmig gekleidete Banden das platte Land, bis in die Nähe der Hauptstadt, lassen sich Lebensmittel liefern und bemächtigen sich der Staatsgelder, wo sie deren auffspüren können. Eine solche Guerilla hat das Städtchen S. Miguel de los Rios heimgesucht. Ob diese und ähnliche Banden nur aus den gewöhnlichen Straßenräubern bestehen, die zum Schein die constitutionelle Cocarde aufgesteckt haben, oder aus Leuten, die auf solche Weise die öffentliche Unzufriedenheit im Gange zu erhalten suchen, ist schwerlich auszumachen.

Madrid, vom 15. Januar.

Im Ministerium des Auswärtigen, sind gestern Nachrichten von großer Wichtigkeit eingetroffen. Sie sollen die Hoffnung unsers Cabinets wenig begünstigen, daß auswärtige Mächte uns bei der Wiedereroberung unserer Colonien thätig Hülfe leisten dürften.

Der Entwurf zum Amnestie-Dekret liegt jetzt beim Rath von Castilien. Man glaubt, daß etwa 200 Liberale, aber unter den Afrancesados bloß der vormalige Polizeiminister Paul Arribas, von derselben ausgenommen werden würde. Wie es scheint, so verlangen auswärtige bei unserm Hof beglaubigte Gesandte die Aufhebung der Militair-Commissionen und Reinigungs-Junten, indem die Individuen, die sich über ihr politisches Betragen ausweisen müssen, dies Geschäft bei den gewöhnlichen Gerichtshöfen betreiben sollen. Das Ministerium ist in dieser Sache getheilter Meinung. Die Minister Zea, Salazar und Ugarte sind dafür; aber die Herren Ballasteros, Aymerich und Calomarde dagegen. Das Schicksal des vormaligen Ministers Santa-Cruz hat sich ganz verändert. Der König hat befohlen, den Prozeß zu revidiren, und, wenn er unschuldig ist, seine Verläumder gerichtlich zu verfolgen.

In Cadix sind Briefe aus Lima angekommen, welche Bolivars Siege bestätigen. Als jene Briefe geschrieben wurden, befand sich Bolivar in Huancavelica.

Den 3ten d. M. ist, wie das Journ. d. Broux. meldet, aus dem Lissaboner Hafen eine Portugiesische Kriegsbrigg abgegangen, welche dem Dey von Algier 38000 Silber-Piaster darbringt, um ihn zur Einstellung der gegen die Portugiesischen Kauffahrer vorfallenden Seeräubereien zu bewegen.

Madrid, vom 17. Januar.

In dem Gange der Staatsgeschäfte bemerkt man seit einiger Zeit eine wesentliche Verbesserung. Der König hat die Reaction in ihrem gefährlichen Laufe aufgehalten, die Decrete, welche die meiste Unruhe verbreitet hatten, gemildert, und ist gegenwärtig mit der Verbesserung der Verwaltung und der Wiederherstellung seiner Finanzen beschäftigt. Mehrere Spanische Granden sind wieder zu Gnaden aufgenommen. Die beste Wirkung hatte die Zurückberufung des Grafen Punon-Rostro, der während der Volksbewegungen öfter quer vor des Königs Schlafgemach die Nacht zugebracht hatte. Die Wiederherstellung des Ministerconseils wird zur Ordnung und Regelmäßigkeit der Geschäfte vieles beitragen. Die Hinrichtungen haben aufgehört. Die gefährlichsten Gesetze aus der früheren Epoche sind theils aufgehoben, theils abgeändert worden, oder sie werden nicht ausgeführt. Statt der wüthenden Proclamationen hört man jetzt eine friedliche und gemäßigte Sprache in den öffentlichen Acten. Die Staatspapiere sind von 23 auf 29 gestiegen. Anleihe-Vorschläge sind von verschiedenen Seiten her gemacht worden. Bleibt es bei diesem Gange, so darf Spanien einer bessern Zukunft entgegen sehen.

London, vom 25. Januar.

Aus Cossey in Norfolk wird am 20sten Januar geschrieben: „Auf dem Camin des Zimmers, wo ich schreibe, steht jetzt ein Glas mit einer Rose, einer Nelke, Primeln, Veilchen, Schlüsselblumen, Goldlack und Mauerkraut, alles aus unserm Garten gepflückt und in offner Luft vor einem Tage oder zwei gewachsen. Am 17ten hörten wir die Drossel zum erstenmale in diesem Frühling-Winter singen."

Unsre Entdeckungs-Schiffe waren am 3ten August mitten im Eise bei Cape Chedley in der Hudsons-Bai, von wo sie noch 1200 Miles bis zur Repulse-Bai zu machen hatten, wo sie hatten überwintern wollen.

Capt. Hall sagt in seinem Buch über Columbien: „Ein Trunkenbold ist im warmen Klima nicht zu retten. Von 5000 Europäern, die seit wenigen Jahren nach Columbien gegangen, leben nur 300 und drei aus fünfen haben ihren Tod dem Trinken zu verdanken."

Die London Gazette meldet die Ernennung des Großbrittannischen Botschafters bei der Pforte, Viscount Strangford, für sich und seine eheleibliche männliche Nachkommenschaft, zum Baron Penshurst, von Penshurst in der Grafschaft Kent, statt zum Baron Strangford von Clontraf, in der Grafschaft Dublin, wie unterm 9ten October angezeigt wurde.

Hr. Rothschild und mehrere Mitglieder des hohen Adels haben von der Regierung auf 31 Jahre ausgedehnte Besitzungen in Nord-Wallis erhalten. Sie wollen die dortigen Bergwerke bearbeiten lassen, die vormals Sir Hugh Middleton gehörten und später der Krone anheim fielen. In diesen Tagen hat sich auch wieder eine neue Gesellschaft zur Bearbeitung der reichen Silbermine Tlapuyahua in Mexico gebildet, deren Actien bereits vergriffen sind.

Man berechnet, daß 200 Hände mit Maschinen gegenwärtig eben so viel verarbeiten, als vor 40 Jahren 20 Millionen. Die Masse der durch Maschinen in Großbrittannien verfertigten Kunsterzeugnisse ist so groß, daß ohne dieselben 400 Millionen Arbeiter dazu nöthig seyn würden, und dennoch können die Fabriken mit den Aufträgen nicht Schritt halten.

Zu Martinique sind vor Kurzem 2 Briggs mit 600 Sclaven angekommen, die öffentlich auf dem Markte verkauft wurden.

Die Zeitung von Dumfries meldet, daß jetzt in Edinburgh ein sehr angesehener Mann lebe, der die Heilung des Stotterns und Stammlens verstehe. Er hat eine Dame von vornehmem Stande, die seit ihrer Jugend an diesem Uebel litt, binnen zwei Monaten vollkommen davon befreit. Ein reicher Londoner Banquier, der unter gleichen Umständen seine Zuflucht zu ihm nahm, ward gleichfalls völlig hergestellt. Die Mittel, deren sich der Ungenannte bei dieser außerordentlichen Kur bedient, sind bis dato unbekannt.

Constantinopel, vom 28. December.

Den neuesten Nachrichten aus dem Archipel zufolge, war es der Insurgenten-Regierung in Nauplion gelungen, theils durch Gewalt, theils durch Ueberredung die Ruhe in Morea herzustellen.

Bei Spinalonga soll es zwischen den Griechen und einer Abtheilung der Egyptischen Flotte, die sich nach den Vorfällen vom 13ten November dorthin gezogen hatte, zu einem neuen Gefechte gekommen seyn, wobei die Türken geschlagen worden. Allein Ibrahim-Pascha soll dessenungeachtet gegen Morea hin gesegelt seyn.

Syra, vom 8. December.

Auf Morea schwingt die Zwietracht ihre Geißel. In einem Dorfe bei Patras fiel ein mörderisches Gefecht zwischen den Griechen vor, in welchem Pano Colocotroni von einem gewissen Vasso getödtet ward. Außer ihm fielen noch 60 Mann an seiner Seite. Pano hatte früher einen Priester mit dem Pistol erschossen, wodurch das Volk sehr gegen ihn erbittert wurde. Colocotroni, der Vater, hat geschworen, seinen Sohn blutig zu rächen und General Deliyani hat sich mit ihm verbunden. Beide haben ein Circularschreiben erlassen, worin sie die Regierung durch bittere Beschuldigungen verhaßt zu machen suchen. Die Regierung schickte darauf bekanntlich ein Truppen-Corps gegen Colocotroni. Beim ersten Gefecht verlor dieser 300 Mann, von den Regierungstruppen kamen aber nur 150 Mann ums Leben. Letztere haben sich auch der Bobelina bemächtigt, die man für eine wichtige Gefangene hält. Auch Odysseus hat sich gegen die Regierung erklärt und der Einzige, der ihr treu zu bleiben scheint, ist Goura. Hier heißt es, Colocotroni marschire auf Patras, um sich mit Jussuf Pascha gegen die Griechische Regierung zu vereinigen. Pietro-Bey hat sich noch nicht öffentlich erklärt, ist aber sehr auf seiner Hut. Nie befanden sich die Griechen in einer gefährlichern Lage.

Mesolongi, vom 12. December.

Eine Englische Fregatte, die so eben auf unsrer Rhede ankommt, bringt uns folgende Nachrichten: Am 3ten d. M. hat die Griechische Flotte der Egyptischen Expedition an den Küsten Kreta's den letzten Schlag beigebracht. Nach diesem Siege schickte der Navarch Miaulis Vokos nach Nauplion (wo sie schon angekommen sind) zwölf große Transportschiffe mit 3000 Europäisch disciplinirten Negern, 400 Arabischen Hengsten und so viel Lebensmitteln, daß der Kaffee auf 50 und der Reis auf 5 Para die Oka gefallen ist. Unsere Flotte hat die Trümmer von Mehemed-Ali's Geschwader bis im Gesicht von Alexandrien verfolgt. Ein Theil unserer Schiffe ist seitdem nach Hydra zurückgekehrt, wo sich grade unser Proedros Konturiotis befand und sogleich mit einem Theil der Garnison und vielen andern Hydrioten und Spezzioten nach Nauplion kam, um gegen Patra aufzubrechen. Geschützsalven und Freudenerweisungen haben überall den Ausgang eines unsrer glorreichsten Feldzüge gefeiert. Wir erfahren, daß die Egypter in dem erwähnten Treffen außer den zwölf Transportschiffen noch funfzehn Fahrzeuge und ihre schönste Fregatte, die verbrannt wurden, verloren haben.

Die Stratarchen Constantin Botzaris und Sissinis sind nach Nauplion beschieden worden; wie man glaubt, um die Angriffs-Pläne wider Patra und Negroponte mit ihnen zu verabreden.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1823 sind nur 1535, im verwichenen Jahre hingegen 2081 Preußische Fahrzeuge den Sund passirt.

Der berühmte Walter Scott wird, sicherm Vernehmen nach, diesen Frühling Norwegen und Schweden besuchen, wie man behauptet wegen eines Romans aus der Nordischen Geschichte, an dem er in diesem Augenblick arbeitet.

Kunst = Nachricht.

Stargard, den 4. Februar 1825.

Albert Schilling aus Magdeburg, ein neunjähriger Knabe, welcher der musikalischen Welt aus den im Freimüthigen, dem Berliner musikalischen, und andern öffentlichen Blättern enthaltenen, das von ihm im Saal des Schauspielhauses zu Berlin ganz kürzlich gegebene Concert betreffenden Nachrichten nicht unbekannt sein dürfte, hat auch bei uns öffentlich die schwierigsten Compositionen von Mozart, Hummel und Moscheles mit einem fast stürmischen Beifall auf dem Fortepiano vorgetragen. Das Gefühl, mit welchem der zarte Knabe diese Sachen spielte, die Fertigkeit, der sichere und für sein Alter höchst kräftige Anschlag, erregten eine allgemeine Bewunderung; und alle Herzen flogen dem liebenswürdigen, bescheidenen, und durch sein Aeußeres sich sehr empfehlenden Knaben zu. —

Sein feines, musikalisches Gehör, die schon jetzt von ihm gemachten Fortschritte in dem theoretischen Theil der Musik und selbst in der Composition, geben die schönsten Hoffnungen, daß er sich auch später, so wie jetzt, über das Gewöhnliche erheben werde.

Von uns hat er sich nach Stettin gewandt, wo er in der nächsten Woche ein Concert zu geben gedenkt. Man empfiehlt ihn allen Musikfreunden der Hauptstadt, weil nicht allein sein Spiel schon jetzt die allgemeinste Theilnahme verdient, sondern weil es auch künftig einmal merkwürdig sein wird, den Knaben, wenn er dereinst als Mann das Ziel erreicht haben wird, beim Anfange seiner künstlerischen Laufbahn gehört zu haben.

* * *

Im Anfange dieses Jahres haben wir wieder den Inhalt mehrerer Haus-Armenbüchsen, deren eine sich durch 30 Rthlr. Courant auszeichnete, erhalten. Es war eine recht löbliche Sitte der alten Zeit, dergleichen Haus-Armenbüchsen in den meisten Häusern, und vorzugsweise fast in jedem kaufmännischen Comtoir zu finden. Ein freudiges Ereigniß, heiteres geselliges Beisammensein, ein zweifelhafter Anspruch, eine geringe Rechnungsdifferenz, eine Wette u. d. gl. führten die Gelegenheit zur augenblicklichen Mildthätigkeit bei dem Vorhandensein solcher Büchsen herbei, — welche Gelegenheit, bei gleichem milden Sinn, weniger ergriffen wird, wenn erst Hin- und Herschicken, oder Schreibereien deshalb nöthig sind. Durch Vereinigung auch nur geringer Leistungen Vieler, kann Bedeutendes gewirkt werden. Wir sprechen deshalb den Wunsch aus, daß die Rückkehr zu jener alten Sitte recht vielen Wohlthätern der Armen gefallen, und sie sich dergleichen Haus-Armenbüchsen von dem unterzeichneten Bürgermeister Masche abholen lassen möchten. Stettin den 31sten Januar 1825.

Die Armen-Direction.
Masche.

Die Krankheiten der Kinder,

ihre Kenntniß und Heilung. Ein Haus- und Hülfsbuch für Eltern, die ohne Arzt sein müssen, oder seine Bemühungen unterstützen wollen, von D. G. W. Becker in Leipzig, 2 Theile, 8.

Dieses Werk eines Mannes, der sich längst durch gemeinfaßliche Bearbeitung der Heilkunde verdienten Ruf erworben hat, kann mit gutem Gewissen und nicht dringend genug allen Eltern, besonders denjenigen, die auf dem Lande, oder von ärztlicher Hülfe entfernt wohnen, empfohlen werden; da der Verfasser nie den richtigen Gesichtspunkt verläßt, daß der Vater oder die Mutter nicht Krankheiten heilen, aber denselben vorbauen, anfangende Krankheiten, ehe ärztlicher Beistand da ist, richtig behandeln, überhaupt den Gesundheitszustand des Kindes fortdauernd mit Einsicht und Kenntniß ohne schädliche Vorurtheile beobachten soll. In allen diesen Hinsichten verdient dieses Buch als treuer Rathgeber in jeder Kinderstube gehört und befolgt zu werden. Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 1 Rthlr. 10 Sgr. zu haben.

Schulanzeige.

Auf Ostern d. J. werde ich wieder eine kleine Anzahl Knaben, die einen Vorbereitungs-Cursus für höhere Lehranstalten zu machen wünschen und im Lesen und Schreiben schon einen Anfang gemacht haben, in meine Schulanstalt aufnehmen. Ueber die innere Einrichtung der Schule besagt ein Schulplan, der auf Verlangen den resp. Aeltern jeder Zeit zur Ansicht mitgetheilt werden kann, das Nähere; auch können, wenn es gewünscht wird, auch außer der Schulzeit, die Knaben zur Leitung ihrer Studien unter Aufsicht bleiben. Stettin den 7ten Februar 1825.

Der Prediger Fischer,
wohnhaft auf dem Johannis-Klosterhofe.

Anzeigen.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sein großes Naturalien-Kabinet, welches aus mehr als 2000 Gegenständen und zum Theil aus lebendigen Thieren besteht, nur noch bis zum 12ten d. M. hier zu sehen ist. Die Preise sind heruntergesetzt und ist das Entree für die Person 2 Gr. Cour., Kinder und Dienstboten 2 Gr. Münze. Der Schauplatz ist in der Langenbrückstraße No. 75. Verino.

Domino- und Character-Larven aller Art, empfiehlt Wilh. Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Logen- und Parterre-Abonnements sind zu herabgesetzten Preisen zu haben, große Oderstraße No. 6.

Spät gepflanzte ächt Holländische Hyazinthenzwiebeln sind in Töpfen, wegen Mangel an Platz zu haben, in der großen Oderstraße No. 6.

Echte Englische Patent-Strick-Baumwolle in allen Nummern 3- und 4-fach, so wie auch Hamburger Strickwolle weiß und blau in vorzüglicher bekannter Güte und sehr billigen Preis, bey
G. F. B. Schultze.

Schlitten-Geläute,
schön und billig, empfiehlt G. F. B. Schultze.

Mein Commissionslager von Rauchtabacken, aus der Fabrike des Herrn J. W. Büsing in Stralsund, ist jetzt wieder mit ordinairen und feinen Tabacken sortirt, welches ich meinen geehrten Abnehmern hiemit ergebenst anzeige.
F. G. Ranngießer.

Daß wir mit dem heutigen Tage die von uns geführte Mode- und Schnittwaarenhandlung unserm Associé Herrn Carl Dobrin, der solche jetzt für seine alleinige Rechnung fortsetzen wird, übertragen haben, bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß derselbe zugleich die Regulirung der Activa und Passiva übernommen hat. Indem wir einem verehrten Publikum für das uns bisher geschenkte Vertrauen höflichst danken, bitten wir zugleich, dasselbe der Handlung auch ferner angedeihen zu lassen. M. Wolff & Comp.

Mit Bezug auf obige Anzeige, bestätige ich hiedurch den Inhalt desselben, und bitte, das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen; welches zu verdienen, stets mein eifrigstes Bestreben seyn wird. Stettin den 1sten Februar 1825.
Carl Dobrin.

Larven aller Art, Gold- und Silber-Tressen, Frangen, Schnüre und Flittern empfiehlt ergebenst.
P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Berliner Porzellan-, Tafel-, Caffee- und Thee-Service nach aufgelegtem Preis-Courant der Berliner Manufactur in der Glashandlung von D. F. C. Schmidt.

Englische Wein- und Biergläser äußerst billig bey D. F. C. Schmidt.

Modern gefaßte Spiegel billigst bey D. F. C. Schmidt.

Ganz neue couleurte und schwarze Domino- und Character-Anzüge sind billigst zu vermiethen, Fuhrstraße No. 639.

Tull- und Strich-Plätteisen zum Anschrauben, bis zu 12 Gr. das Stück, sind wieder in großer Auswahl vorräthig, bey C. W. Peterssen, Grapengießerstraße No. 165.

In einer Seestadt wird für eine Material-Handlung, unter annehmlichen Bedingungen, ein Lehrling gesucht, worüber das Nähere große Oderstraße No. 17.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden Briggschiffs Ulysses, auf den Antrag eines Mitrheders, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 12ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Das Schiff ist von eichenem Holze erbauet, 8 Jahre alt, 104 Normallasten groß, mit dem Inventario jetzt auf 4153 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt und bisher von dem Schiffer Michael Wegener zu Stepenitz gefahren worden. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 17. Januar 1825.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Edictal-Vorladung.

Von den Verwandten nachstehend genannter Personen, als:

des Sohnes des im ehemaligen von Borckeschen Regimente stehenden Soldaten Lenz, Namens Johann Christoph David Lenz, welcher im Jahr 1806 mit dem Grenadier-Bataillon von Schlieffen als Soldat zu dem Feldzuge gegen Frankreich marschirt ist, und

der Catharine Dorothee Kirchner, Tochter des ehemaligen Mousquetier Kirchner, welche im Jahr 1808 mit einem holländischen Soldaten von hier nach Hamburg gezogen,

und von deren Aufenthalt und Leben seit der Zeit nichts bekannt geworden, ist auf Todeserklärung angetragen, und werden daher die gedachten Personen, oder deren etwanige unbekannte Erben hiedurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 25sten März 1825 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Tetzmar im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin zu melden, und nähere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig, nach den Gesetzen erkannt werden wird. Anclam den 13ten May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Der bei dem Dorfe Rahden Regenwalder Kreises belegene Vollbauerhof des Bauer Rinnmer, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu die Termine auf den 7ten Januar, 7ten Februar und 10ten März 1825, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Rahden angesetzt sind; Kaufliebhaber, welche dergleichen Grundstücke zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiemit eingeladen, in diesen Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Obiger Bauerhof ist vollständig separirt und enthält 78 □Ruthen Hof- und Baustellen, 1 M. M. 47 □Ruthen Garten, 58 Morgen 38 □Ruthen Acker, 4 M. M. 99 □Ruthen Wiesen und 25 Morgen 19 □Ruthen Weide. Der Ertragswerth ist nach der Oeconomie-Commissarischen Abschätzung auf 1000 Rthlr., die Gebäude und Bewährungen aber 236 Rthlr. 20 Gr. taxirt worden. Die Verkaufsbedingungen hingegen können in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Naugard den 29sten November 1824.

Das Patrimonialgericht von Rahden.

Zierold.

Mühlenverkauf nebst Grundstücke und Sachen zu verauctioniren ausserh. Stettin.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Ehefrau des Mühlenmeister Hinze zu Nöblin, soll die zu deren Nachlaß gehörige, zu Nöblin bey Freyenwalde in Pommern belegene Windmühle nebst Zubehör, und zwey auf der Freyenwaldschen Feldmark belegene Kämpe und eine Kafel, in Termino den 6ten April 1825 in der Gerichtsstube zu Steinhöfel, im Wege der freiwilligen Subhastation, und deren Mobiliar-Nachlaß, bestehend in Kupfer, Möbel und Hausgeräth, Betten, Wagen und Geschirr, Vieh und allerhand Vorrath zum Gebrauch, in Termino den 7ten April 1825, auf der Nöblinschen Mühle, im Wege der Auction verkauft werden; wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Beschreibung der Grundstücke in unserer Registratur eingesehen werden kann. Dramburg den 4ten December 1824.

Das Patrimonialgericht zu Steinhöfel.

Bekanntmachung.

Der Knecht Christian Friedrich Neumann und dessen Braut, die Christine Loist zu Isinger, haben die durch die Bauerordnung angeordnete Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches nach Vorschrift des §. 422, Titel 1, Theil 2 des allgemeinen Landrechts, hierdurch bekannt gemacht wird. Colbatz den 4ten Januar 1825. Königlich Preußisch Pommersches Justizamt.

Zu verpachten.

Die Kuhpächterey zu Stolzenburg, in 80 Kühen bestehend, soll den 2ten März c., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, von neuem auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind bey dem Administrator Herrn Röseke zu erfahren; und werden bey dem Zuschlage 50 Rthlr. Handgeld gegeben.

v. Ramin.

Holzauction.

Den 2ten März c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg 200 abgestandene Fichten-Bäume, im Wege der Licitation, verkauft werden. Kaufliebhaber, so solche vorher zu besichtigen wünschen, können sich bey den Förstern melden.

v. Ramin.

Guthsverkauf.

Ich bin willens, mein Erbzinsguth Hohenoderkrug, am Papenwasser belegen, bestehend in den schönsten zweischnittigen Strandwiesen und guter Rohrwerbung, wie auch Fischereygerechtigkeit und Kruglage, aus freyer Hand zu verkaufen, und lade Kaufsustige dazu ein. Hohenoderkrug den 27sten Januar 1825.

C. H. Gentz.

Schaafe-Verkauf.

Es stehen hier, auf Vorwerk Buchholz bei Reetz, 20 Stück 1½ und 2½jährige und 40 Stück Spanische Jährlingsböcke, 1ster und 2ter Klasse, zum billigen Verkauf. Kaufliebhaber können dieselben bis zum 25sten May noch in der Wolle besehen, sich auszeichnen, und den Handel abschließen, die Abnahme geschieht erst nach der Schur.

Rohleder.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mehreres altes Holz von der Zollbrücke, welches zum Theil in 9 Kaveln beym Zoll, und in 6 Kaveln auf dem kleinen Rathsholzhof vorhanden ist, sowie die Abschnitte von den eingerammten Pfählen, sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 11ten Februar c., Vormittag 10 Uhr, auf dem Kämmerey-Zimmerhof und Nachmittag 2 Uhr beym Zoll angesetzt wird, worin Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 24sten Januar 1825.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Auction am 8ten Februar von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Königsstraße 184, über feine und ord. Malerfarben, Lacke, Material-, Gewürz- und Droguerei-Waaren, Schmelztiegel, Buxbaum Ebenholz und div. andere Waaren, durch den Mäckler Herrn Werner.

Auction. 20 Oxhoft Wein-Essig sollen am 16ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 45, für auswärtige Rechnung meistbietend verkauft werden.

Mittwoch den 16ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, soll im Johanniskloster der Nachlaß der Wittwe Carlowitz, bestehend: in silbernen Löffeln, Leinenzeug, Betten, guten weiblichen Kleidungsstücken, Meubles aller Art, Haus- und Küchengeräth rc., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Verkauf von Leinen, Flachs und Betten.

Es sollen am 17ten, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Marienstifts-Gericht hieselbst, einige Betten, Flachs und circa 60 Ellen Leinwand, 1 Axt und 1 Beil, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige sich einzufinden belieben wollen. Stettin den 1sten Februar 1825.

Holzauction.

In den bey den beyden Güthern Armenheide und Podejuch belegenen Forstrevieren des Johannisklosters sollen und zwar in ersterem 32 Stücken mittel und 32 Stücken klein Bauholz und in dem letzteren 3 vier-, 9 drey- und 22 zweyspaltige Nutzbüchen, imgleichen 16 Stücken mittel und 16 Stücken klein Bauholz auf dem Stamm, im Termin den 9ten Februar d. J. Vormittag 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube in kleinen Abtheilungen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen, und die Hölzer können vor dem Termin in Augenschein genommen werden; weshalb die Käufer sich bey den Forstbeamten Schmidt und Fischer zu melden haben. Stettin den 13ten Januar 1825.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Trockenes starkes ungeflößtes Büchen Klobenholz à Klafter 5 Rthlr. 16 Gr. Cour., starkes ungeflößtes Büchen Knüppelholz à Klafter 4 Rthlr. Cour., bey seel. G. Kruse Wittwe.

Echt engl. Nähnadeln in Päckel à 500 Stück von verschiedenen Nummern, à 20 Gr. Cour., Jamaica-Rum à 14 Rthlr. pr. Anker excl. Gefäß, leichten Portorico, Zant. Corinthen, diverse Sorten Caffees, graue Pommersche Segel- und Sackleinewand, desgleichen Säcke aller Art, billigst bey Carl Piper.

Ein Rußischer Schlitten, elegant gearbeitet, steht zum Verkauf, No. 755. Louisenstraße.

Feinen Thee bey J. H. Wichmann,
Lastadie No. 84.

Weißen und rothen neuen Kleesaamen, Rigaer und Pernauer neuen Leinsaamen bey
J. H. Wichmann.

Gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen sind zu haben, im Hause am Roßmarkt No. 704.

Mein erwarteter zweiter Transport ganz frischen Caviars von vorzüglicher Güte ist angekommen; auch kann ich mit ächten Stralsunder Flickheringen in großen Bunden aufwarten. C. H. Gottschalck.

Wir erhielten eine Sendung Concept- und Maculaturpapier in Commission und verkaufen es bey Ballen und einzelnen Rießen zu sehr billigen Preisen.

D. Fr. Bandt & Comp., Lastadie No. 216.

Ein sich in sehr gutem Stande befindender Holzwagen und ein einspänniger Baumwagen stehen billig zum Verkauf, am grünen Paradeplatz No. 533.

Miethsgesuch.

Zum 1sten April d. J. wird in der Oberstadt eine Wohnung von 2 freundlichen Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, von einer stillen Familie gesucht; wer eine solche zu vermiethen hat, zeige es gefälligst in der Zeitungs-Expedition an.

Zu vermiethen in Stettin.

Da in dem auf den 26sten dieses Monats angestandenen Termin, zur Vermiethung des hieselbst in der Küterstraße sub No. 44 belegenen Hauses, kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir zu diesem Behuf einen anderweitigen Termin auf den 16ten Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Jageteuffelschen Collegienhause No. 770. der kleinen Dohmstraße angesetzt. Bemerkt wird, daß das Haus, welches drei Stuben enthält, im Ganzen oder auch im Einzelnen gemiethet werden kann, und die Bedingungen der Vermiethung im Termin selbst näher bekannt gemacht werden sollen, selbige aber auch vorher bei dem Herrn Registrator List zu erfahren sind. Stettin den 31sten Januar 1825.

Inspector und Provisoren des Jageteuffelschen Collegiums.

Ein Logis parterre, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzstall, mit auch ohne Pferdestall, und einen Platz zum Wagen, ist zu Ostern dieses Jahres in meinem Hause, Ritterstraße No. 1179, zu vermiethen. Kunz.

Am Roßmarkt No. 708 ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

Zwey Stuben, Kammer und Küche nebst Holzgelaß sind zum 1sten April, auf Verlangen auch zum 1sten März, zu vermiethen, in der kleinen Dohmstraße 690.

Zum 1sten April d. J. sind im Hause No. 589, große Wollweberstraße, 2 bis 3 Zimmer in einer Fronte, nach vorne hinaus, mit und ohne Mobilien zu vermiethen.

Ein Quartier in der 3ten Etage, Louisenstraße No. 739, von 3 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. zu vermiethen.

Zwey Stand sehr schöner Betten sind zu vermiethen. Näheres Mönchenstraße No. 458.

In der Breitenstraße No. 353 ist zum 1sten April d. J. ein Logis von 5 Stuben, 2 Küchen, Kammer, 1 Boden nebst Keller und Stallung zu vermiethen.

Ein angenehmer Laden nebst Wohnung ist in der besten Gegend hiesigen Orts zu vermiethen; Näheres besaget die Zeitungs-Expedition. Stettin den 5. Febr. 1825.

Eine Wohnung, zwei Treppen hoch, ist in meinem Hause, im Ganzen oder getheilt, zu nächsten Ostern zu vermiethen. B. W. Oldenburg.

Die zweite Etage, Reifschlägerstraße No. 119, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Holz- und Bodenraum, wie auch in der dritten Etage 3 Stuben und Stallung zu 2 Pferde, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen; das Nähere bey dem Kupferschmidt Schön zu erfragen.

Die parterre Wohnung, Königsstraße No. 184, besonders zum kaufmännischen Geschäft sehr passend, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten April ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kellerraum und Holzgelaß zu vermiethen, im Hause No. 12,

große Oder- und Hagenstraßen-Ecke.

Eine Stube mit Meubel, in der zweiten Etage, steht zu vermiethen, Bollenstraße No. 788.

Die Parterre-Wohnung große Oderstraße No. 61 ist zu vermiethen; das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Ein Haus in Grabow, enthaltend 5 Stuben, nebst einem besondern Stallgebäude für 6 Kühe und vorliegendem Garten soll billigst verkauft oder vermiethet werden. Den Verkäufer oder Vermiether wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Bekanntmachungen.

Von heute ab, wird in der Baumstraße No. 998 das Quart Starkbier zu 2 Gr. und Halbbier zu 1 Gr. Münze verkauft; auch ist daselbst eine meublirte Stube sehr billig zu vermiethen.

Die erwarteten Böhmischen Bettfedern und Daunen sind angekommen und billig zu haben, bey Dav. Salinger, große Lastadie 195.

Ich bin gewilliget, meinen Laden nebst dazu gehöriger Familienwohnung zu Ostern d. J. zu vermiethen, und lade Miethslustige mit dem Bemerken ein: daß sich derselbe wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte eignet. — Uebrigens zeige ich noch ergebenst an, wie ich, nach wie vor, die Profession meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde, und bitte um geneigten Zuspruch. Die Wittwe des Knopfsmacher Dümler,

Grapengießerstraße No. 157 in Stettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 4. Februar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	90¾	90½
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	165	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	102⅜	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	102	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90¼	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	86⅛	85¾
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	85⅞	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	5	102⅝	—
Königsberger do.	4	85	84¾
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	87½	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	85	84¾
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a 86½	4	92¼	91⅞
Ostpreussische Pfandbriefe	4	87½	87⅛
Pommersche dito	4	101⅝	—
Chur- u. Neum. dito	4	102¼	102
Schlesische dito	4	—	104¾
Pommer. Domain. dito . . .	5	105	—
Märkische dito dito	5	105	—
Ostpreuss. dito dito	5	103	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark ,	—	26	—